

Schalom, der Friede sei mit euch!

Das waren die ersten Worte der Zeitzeugin Sara Atzmon, die sie am 30. Januar, knapp 73 Jahre nach der Befreiung des Konzentrationslagers Bergen-Belsen, vor über 150 Schülern in der Aula des Ostseegymnasiums zu uns sprach. Doch bevor Frau Atzmon begann von ihrer bewegenden Geschichte zu erzählen, wurde dieser ganz besondere Tag von einer nicht minder emotionalen Zeremonie eingeleitet. Als Ivo und Ilja Ruf mit Klarinette und Flügel begannen ein traditionelles, jüdisches Volkslied im Duett zu spielen, herrschte bedächtiges Schweigen im Saal.

Zu dem Zeitpunkt, wo der Schulleiter des Ostseegymnasiums, Herr Bartolf begann seine Eröffnungsrede zu halten, waren selbstverständlich bereits alle Ehrengäste anwesend. Unter ihnen auch Frau Kara, die Bürgermeisterin Timmendorfs, welche, nachdem Herr Bartolf seinen ausdrücklichen Dank gegenüber Frau Atzmon und Frau Finke-Schaak für ihre Mühen ausgesprochen hatte, ebenfalls eine kurze Rede hielt. In dieser Rede erwähnte sie, dass dies ein ganz besonderes Geschenk an die Gemeinde Timmendorf sei, welches Frau Finke-Schaak uns mit dem Organisieren dieses Besuchs gemacht hat, und drückte ebenso ihren ganz besonderen Dank gegenüber Frau Atzmon aus, die ihre schrecklichen Erlebnisse live mit den Schülern der Mittel- und Oberstufe, zu denen auch wir gehören, teilte.

Die engagierte Organisatorin des Holocaust-Gedenktages und Lehrerin am OGT Frau Finke-Schaak gab den aufmerksamen Schülern in einer sehr emotionalen Ansprache einen geschichtlichen Überblick über Frau Atzmons Vergangenheit. Als abschließenden Höhepunkt der Anfangszeremonie wurden, hinsichtlich der in Frau Finke-Schaaks erwähnten 6 Millionen grausam getöteten Juden und in Bezug auf die israelische Tradition, 6 Kerzen von 6 geschichtsinteressierten Schülern und Schülerinnen entzündet. Die daraufhin folgende Schweigeminute war Sinnbild für die Emotionalität dieser Veranstaltung.

Jetzt begann der eigentliche Hauptteil des am Ostseegymnasium seit einigen Jahren stattfindenden Holocaust-Gedenktages, welcher in diesem Jahr ein ganz besonderer werden sollte. Beginnend mit dem erzwungenen Umzug in ein Ghetto in Ungarn, fing Frau Atzmon an nun von ihrer Bewegenden Geschichte zu erzählen. Als sie noch ein sehr junges Mädchen war wurde ihre Familie von ihrem damaligen Wohnort in Ungarn mit dem Zug zum schrecklichen Vernichtungslager Auschwitz deportiert, was den ersten großen Abschnitt der bewegenden Erzählungen Sara Atzmons bildete. Hier kamen selbstverständlich Details über die Umstände im Zugwagen und weitere erschreckende Einzelheiten nicht zu kurz. Weiter erzählte die Zeitzeugin, dass sie aufgrund dessen, dass Auschwitz zu dieser Zeit bereits überfüllt war, nicht hinein musste, sondern stattdessen vorübergehend in das Arbeitslager Strasshof gebracht wurde.

Hier in Österreich wurde sie gezwungen wochenlang harte, körperliche Arbeit zu verrichten, bevor Sara Atzmon dann in das Konzentrationslager Bergen-Belsen nahe Celle überführt wurde. Während des gesamten Vortrags bekamen die interessierten Schüler schockierende Einblicke in die traumatisierende Kindheit der Zeitzeugin.

Nach einer weiteren schrecklichen Zeit in Bergen-Belsen folgte am 15. April die langersehnte Befreiung durch das englische Militär. Die unvorstellbaren Grausamkeiten in dieser Zeit wurden noch einmal verdeutlicht durch einen von Herrn Atzmon gezeigten Filmausschnitt, sowie durch berührende, selbstgemalte Bilder von Frau Atzmon persönlich.

Diese drücken die eigentliche Intention der Zeitzeugin, die Verbannung des Antisemitismus aus der Gesellschaft, aus. Daraufhin folgte die Erzählung von der drastischen Entscheidung wo sie nach ihrer Befreiung leben wolle, was mit dem Umzug nach Israel beantwortet wurde, wo sie auch ihren heutigen Ehemann kennenlernte. Mit diesen Berichten endete dann der eigentliche Vortrag, welcher eine daraufhin folgende Fragerunde einleitete. Hier wurden eine Menge Fragen, welche häufig die heutige politische Lage betrafen, gestellt, welche zumeist umfassend von Sara Atzmon beantwortet wurden.

Nach einer halben Stunde intensiver Fragestellungen endete der für uns und unsere Mitschüler emotional sehr bewegende Vormittag mit stehenden Ovationen. Eines blieb vor allem hängen: All die ergriffenen Zuhörer sind die zukünftigen Vermittler des Wissens über die Gräueltaten des Dritten Reiches, denn eine solches menschenverachtendes Regime darf nie wieder Einzug in die Politik erlangen!

Schalom, der Friede sei mit euch!

Ein Bericht von Yanneck Kasulke und Justus Bremer, Klasse Ec (Einführungsjahrgang Oberstufe)